

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.
Sechsendvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 97.

Winnenden, Dienstag den 21. August

1894.

Winnenden.

Von jetzt ab darf von 5 Uhr morgens, vom 15. Septbr. ab
vor 6 Uhr morgens mit dem Obstkaufen nicht begonnen werden.
Als Obstschützen sind aufgestellt:
Wilhelm Widmann, Wilhelm Holzwarth, Jakob Geißler,
Wilhelm Haag, Gottlob Fried, Friedrich Rohm.
Den 16. Aug. 1894. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die am 5. ds. in der Wirtschaft des
W. Bindel hier gegen den Rotgerber W. Weif hier gebrauchten
Ausdrücke als unwahr und ihm leid zurück und bittet Weif öffentlich um
Verzeihung.
Winnenden, den 20. August 1894.

T. Fr. Weishaar.
vdt. Stadtschultheißenamt:
St. B. Kallenbera.

Dehmdgras-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 22. Aug., nachmittags von 2 Uhr an
wird das Dehmdgras der städt. Grundstücke an der Schloßmauer, im Klein-
feldle, in der Niegelgasse, des Waiblingerbergbaumguts und an der alten
Dohreuschstraße auf dem Plage im Aufstreich verkauft.
Die Zusammenkunft ist beim neuen Schulhause.
Winnenden, 20. Aug. 1894. Stadtpflege.

Winnenden.

Geschäftshaus-Verkauf.

Setze mein Haus, auf welchem seit mehreren Jahren ein
gemischtes Waren-Geschäft nebst Holz- u. Kohlen-
handel betrieben wurde, unter äußerst günstigen Bedingungen
dem Verkauf aus; es könnte daselbe auch gemietet werden.
Näheres
D. Höger,
Mühlhorstr. 31.

Winnenden.

Ausverkauf.

Wegen Ableben ihres Mannes und Geschäftsaufgabe verkauft
die Unterzeichnete nächsten
Donnerstag den 23. Aug., von morgens 8 Uhr an
ihre sämtlichen fertige und halbfertige Waarenvorräte,
letztere für Sattler passend, sowie einen bereits noch neuen Kleider-
kasten, und ladet Liebhaber hierzu freundlich ein
Marie Lidle, Sattler Ww.

Winnenden.

Ia fst. Schweizerkäse,

sowie

Ia Schweineschmalz

empfehlst billigst

G. Hahn, Seifensieder.

Verlag von FR. KÖHLER, Gera-Untermhaus, Reuss j. L.

M. Schulze's Orchidaceen

Deutschlands,
Oesterreichs u. d. Schweiz
Demnächst vollständig in
12 Lieferungen à 1 M.
In eleg. Orig. Einband 15 M.
Einzig neueres Werk, unt.
Mitwirk. hervorragender
Kenner herausgegeben.
Mit 100 Chromotafeln.

Prof. Thomé's Flora

von
Deutschland, Oester-
reich u. der Schweiz.
45 Lieferungen à 1 M.
od. 4 eleg. Halbfranz-
bände 54 M.
Stark verbreitetes
geschätztes Werk.
Mit 616 Chromotaf.

Unsere Heilpflanzen,

ihr Nutzen und ihre
Anwendung im Hause.
92 Chromobild. m. Text v.
Schimpfky.
5,50 M. geb. 6,50 M.

Die wicht. Giftgewächse
27 Chromotaf. u. Text v.
demselben.
2,25 M., geb. 2,75 M.

Winnenden.

Jede Sorte
Tafel-Obst sowie Ausles-Obst
kauft fortwährend
Ed. Menrad.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut sortirtes Lager in
Leder, Zug-, Knopf- u. Schnürschäften,
Reitkieselschäften,
sowie sämtlichen Schuhmacherartikeln.

Ebenso empfehle
Zwilsfäcke, Frucht- und Obstfäcke
zu den billigsten Preisen.
H. Strahlenberger,
wohnh. bei Mezger Kögel.

Lose der

großen Stuttgarter Geld-Lotterie

zur Hebung des Stuttgarter Pferdemarkts, der Rennen
und der Pferdezucht im Lande,
Ziehung 2. Oktober 1894,
(Ersatz für die Stuttgarter Pferdemarkt- und die
Volksfest-Lotterie),

3440 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 119 800 Mk.,
Hauptgewinn 75 000 Mk. ohne Abzug,
auf 23 Lose 1 Treffer

sind à 3 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Vergebung von Schreiner und Schlosserarbeiten.

Die Anfertigung neuer Thüren u.
Anschlagen derselben wird im Sub-
missionsweg vergeben. Ueberschlag und
Bedingungen sind beim Stadtschul-
theißenamt zur Einsicht aufgelegt. Da-
selbst sind Offerte bis
Donnerstag d. 23. ds. Mts.,
abends 6 Uhr

einzureichen.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Das Weiknen sämtlicher Räum-
lichkeiten u. beiderseitiges Verputzen
einer Sprentafelwand im Rathaus wird
Donnerstag d. 23. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr
im Abstreich vergeben.

Bauverwaltung.



Unser Tieblingsblatt

ist die
Deutsche Moden-Zeitung

und das mit vollem Recht, denn ihre entzückenden
Modelle in geliebtem deutschen Geschmack er-
freuen jedes Frauenherz. Nach ihren erprobten
Schnittlinien arbeitet sich's fast von selbst. Leicht
ausführbare, dankbare Handarbeiten füllen die
Seiten. Wissenswerthes für Küche, Hausarbeit
und Garten, interessante Preisbeurtheilungen und
ein für das deutsche Gemüth mit keinem Satz
geschicklicherer Bescheidenheit erhellt noch beleuchtet
ihren Werth. Dabei ist die

Deutsche Moden-Zeitung
die praktischste der Welt.

Preis vierteljährlich: mit Modestücken und
Schnittmustern 100 Pfg.; ohne diese 75 Pfg.
zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Postanst.
Probe-Jahr gratis durch
Probe-Jahr gratis durch

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Her-
stellung von 150 Liter eines gesunden,
schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich franco für nur
M. 3.25
(ohne Zucker) meine seit 16 J.
bewährten Mostsubstanzen.

Da viele wertlose Nachahm. existieren,
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
überall Hartmann's Mostsubstanzen.
H. Hartmann, Apotheker,
1011 KONSTANZ (BADEN).

Zu haben in Winnenden: G. Hänferrmann;
Waiblingen: Apotheker Sträßle.

Winnenden.
**Wohnungsveränderung
und Empfehlung.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen und nunmehr das von mir erkaufte Haus im **alten Graben** bezogen habe. Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte mir solches auch fernerhin bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Im. Eckert, Kübler.

Winnenden.
Fässer-Verkauf.
Guthergerichtete
Schmalz- und Honig-Fässer,
sowie

Transportfäß
jeder Größe hat stets auf Lager und können Bestellungen gemacht werden bei
Im. Eckert, Kübler
im alten Graben.

Winnenden.
Ein 12 Wochen trächtiges, sehr schönes
Mutterschwein
(Erstling) hat sofort zu verkaufen
Frau Bäcker Meeh.

Winnenden.
Ein schwarzer, weicher
Filzhut

wurde am Sonntag in der Wirtschaft von Hrn. Carl Schmalzried verwechselt. Um dessen Umtausch daselbst wird gebeten.

Winnenden.
**Tüchtige
Schreiner**
für Bau und Möbel suchen
Steinmaier & Eckert.

Winnenden.
**Starke
Mosspreßtücher**
jeder Größe empfiehlt
Seiler Trittlar.

Winnenden.
Mosspreßtücher
doppelt geflingt empfiehlt in allen Größen billigt
Chr. Lang, Seiler.

Danksagung.
Vor circa 5 Jahren erhielt meine Frau durch ein Wochenbett eine vollständige Lähmung des linken Beines, daselbst war wie abgestorben. Wir gebrauchten alle mögliche ärztliche Hilfe, nichts half. Schließlich an Herrn Dr. Volbeding, homöopathischer Arzt in Düsseldorf, gewandt, hatten wir die Genugthuung bei dessen Behandlung die Lähmung allmählich schwinden zu sehen, so daß meine Frau ihr Bein wieder vollständig gebrauchen kann und beim Gehen von dem früheren Leiden fast nichts mehr sichtbar ist. Herrn Dr. Volbeding für seine erfolgreiche Behandlung meinen öffentlichen Dank.
Crefeld, Umzehrhoff,
Weberstr. 83. Polizeidiener.

**Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschen,
echt nordische
Bettfedern.**

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiche Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr sämtrichtig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

**Stets gleichmässiges Getränk,
wohlschmeckend und nahrhaft.**



In den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorräthig.



**Kauft nur
Thurmelin**

mit der Schutzmarke: „ein Julektenjäger“, fabrikt von A. Thurmayer, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Ruffen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen und Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S. u. 1 M.; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 S. und 50 S.
Zu haben in Winnenden bei **R. Hahn**, in Waiblingen bei **Gust. Bezner**, Apotheker **Strässle**, in Schwaikheim bei **Wilh. Waizel**.

Zu den Landtagswahlen.

Schon bei den letzten Landtagswahlen ging in den meisten Bezirken der Zug der Zeit dahin, einen Mann aus dem Volk und einen Bezirksangehörigen zu wählen, weil die Wähler durch einen solchen Abgeordneten die Interessen des Landes, hauptsächlich aber die Interessen ihres Bezirkes am besten vertreten glaubten. Bei den kommenden Landtagswahlen scheint diese Neigung der Wähler in verstärktem Maße hervorzutreten. Ganz abgesehen aber davon, daß der Abgeordnete nach ausdrücklicher Vorschrift unserer Verfassung als Abgeordneter nicht des einzelnen Wahlbezirkes, sondern des ganzen Landes anzusehen ist, entspricht jene Meinung der Wähler in sehr vielen Fällen der Wirklichkeit und den tatsächlichen Verhältnissen durchaus nicht. Der dem Bezirk angehörige Mann aus dem Volke, den die Wähler in erster Linie erwählen, mag ein guter Landwirt oder Geschäftsmann, er mag auch ein eifriger und zuverlässiger Parteigenosse sein, aber sehr oft fehlt ihm das Zeug zu einem tüchtigen Abgeordneten vollständig, es fehlt ihm namentlich vielfach die für einen Abgeordneten notwendige allgemeine Bildung und Gesezkenntnis, es fehlt ihm ferner in der Regel die Gabe, seine Gedanken in geordneter freier Rede zum Ausdruck zu bringen. Ein solcher Mann aber ist nicht im Stande, die Interessen seiner Wähler aufmerksam zu vertreten, er hat auch nicht das Ansehen und den Einfluß, welche hiezu notwendig sind. Es sollen allerdings der Kammer auch einfache Männer aus dem Volke angehören, es ist dies sowohl nützlich als notwendig, aber eine Kammer, welche ausschließlich oder vorzugsweise aus solchen Elementen bestände, wäre ein Unglück für das Land, weil sie ihrer Aufgabe nicht gewachsen wäre. Denn die Kammer hat dem Lande seine Gesetze zu geben, sie hat auch erforderlichenfalls die Rechte des Volkes zu schützen und zu wahren. Diese beiden Aufgaben aber können nur dann in genügender Weise erfüllt werden, wenn eine größere Anzahl von Abgeordneten vorhanden ist, welche wissen, wie man Gesetze macht — es ist dies keineswegs so leicht und einfach, als Viele glauben —, und welche die Fähigkeit haben, die Rechte des Volkes und seiner Vertretung, wenn sie angegriffen oder gefährdet sind, mit den richtigen Gründen und mit dem erforderlichen Nachdruck zu verteidigen. Es muß daher jede Partei im Interesse des Landes wie in ihrem eigenen Interesse ihr Augenmerk darauf richten, daß neben einfachen Männern aus dem Volk die erforderliche Zahl

von gebildeten, gesezkundigen und zum Sprechen befähigten Abgeordneten gewählt wird. Daß gegen die Wahl von Staatsbeamten namentlich in einem kleinen Lande verschiedene Einwendungen sich erheben lassen, daß jedenfalls in den meisten Bezirken ein Mißtrauen gegen solche Kandidaturen besteht, welches deren Aufstellung hindert, ist richtig, aber es giebt außerdem auch Männer genug, welche zu Abgeordneten sich eignen, nur dürfen die Wähler nicht meinen, unter allen Umständen einen Landwirt oder Geschäftsmann aus dem Bezirke wählen zu müssen. Man bedenke doch, daß viele, die in einem engeren Kreise ganz an ihrem Plage sind, und Tüchtiges leisten, in einer gesezgebenden Versammlung nichts zu leisten vermögen, und mehr oder weniger Nullen sind, welche in dem Schlepptau anderer gehen müssen. Daß es auch Bezirksangehörige giebt, welche zu Abgeordneten sich vollkommen eignen, soll natürlich hiemit nicht bestritten werden. Die früher bestandene Uebung, wonach man hauptsächlich darauf gesehen hat, tüchtige und mit hervorragenden geistigen Eigenschaften ausgestattete Männer, ob sie dem Bezirk angehörten oder in anderen Teilen des Landes wohnten, zu wählen, hat unserem Staate und dem Ansehen der Kammer gewiß nicht geschadet. Allerdings hat die Bedeutung der Kammer infolge der Gründung des deutschen Reichs abgenommen, aber so weit ist es denn doch noch nicht gekommen, daß die Zusammensetzung und die Qualität der Volksvertretungen der einzelnen Länder gleichgültig wäre. Wird aber die Auswahl der Abgeordneten mehr und mehr leicht genommen, so muß man bei uns schließlich froh sein, daß für Gesezentwürfe und Kommissionsberichte noch die Privilegierten da sind.

Landesnachrichten.

— Der St. Anz. enthält die Bekanntmachung des Vorstandes der württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt, betr. den Vollzug des durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 1. März 1894 (Reichsges. Bl. Seite 324) veröffentlichten Bundesratsbeschlusses, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung von Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie.

Dienstereledigungen: Der 2. Schuldienst in Herberlingen, Gehalt 1030 M 34 S nebst Wohn., 198 Mark für Unterricht an der gewerbl. Fortbildungsschule im Zeichnen und Rechnen und 30 M für Unterricht in der gewerbl. Buchführung; und der 2. Schuldienst in Kirchhausen, Gehalt 1036 M 25 S nebst Wohn.

Winnenden. Im Weinberge des Weingärtners Hellwart in Breuningsweiler wurden dieser Tage die ersten reifen Trauben, weiße Malvasier, geschnitten.

Stuttgart, 16. August. Nach den getroffenen Dispositionen ist bestimmt, daß Se. Majestät der König sich am 4. September nach Westpreußen zur Teilnahme an den Kaisermanövern begeben wird. Von da kehrt Se. Majestät nach Friedrichshafen zurück, wo das Hoflager bis zum Volksfest bleiben wird. J. M. die Königin, deren Befinden ein gutes ist, wird wohl dieses Jahr auf die Reise nach Nachod zum Besuch ihrer Eltern verzichten und in Friedrichshafen bleiben. — So lange Herr v. Wölkern das württ. Armeekorps kommandiert, tritt alljährlich die Nachricht auf, er werde nach dem Mandat von seinem Posten zurücktreten. Daran ist man nachgerade gewohnt, auch daran, daß der Divisionär Hr. v. Vindequist sein Nachfolger werden soll. Die Sache dürfte sich wohl auch in diesem Sinne entwickeln, denn Herr v. Vindequist ist nicht allein in Berlin, sondern auch am hiesigen Hofe persona gratissima, nur glaubt man, daß der Wechsel im Armeekorps-Kommando sich noch nicht in diesem Jahre vollziehen wird.

Stuttgart, 17. August. Ueber die großen Kosten, die ein Thronwechsel mit sich bringt, geben die Rechnungsergebnisse der Etatsjahre 1891/93 verschiedene Anhaltspunkte. Die Kosten der Gesandtschaften an auswärtige Höfe zum Zweck der Notifikation des Hinscheidens des Königs Karl und der Thronbesteigung Sr. Maj. des Königs Wilhelm haben sich auf 16 387 M belaufen. Einen noch größeren Aufwand verursachten in der genannten Zeitperiode die Ordensdekorationen, indem 1891/92 für Reparatur und Neuanschaffung von Orden an Hofjuwelier Föhr und Gen. 12 235 M, 1892/93 aber 31 877 M, zus. 44 112 M ausgegeben wurden. Außerdem wurden an die Wirtskasse für Zivilverdienstmedaillen 5020 M bezahlt. Diese Summen sind aus dem Reservefonds, welcher jährlich mit 50 000 M dotiert ist, entnommen worden.

Stuttgart, 18. Aug. Es ist geplant, das erste Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 119 in die neue Kaserne nach dem Stöckch zu verlegen. In die alte Kaserne sollen dann die beiden Halbbataillone Nr. 119 und 125 kommen.

Heilbronn, 17. Aug. Ein junges Dienstmädchen einer Wirtschaft der Turmstraße wäre

vorgestern Nacht beinahe das Opfer ihres Leichtsinns geworden. Beim Zubettegehen ließ sie, wie sie hernach angab, des Gewitters wegen, das Licht brennen, sie stellte dies unbegreiflicherweise auf den Stuhl, auf dem ihre Kleider lagen. Ermüdet schlief das Mädchen bald ein und erwachte wieder, als bereits das Bett und ihre Haare brannten. Auf ihren bringenden Hilferuf gelang es der Herrschaft das Feuer zu löschen. Die Kleider und das Bett sind verbrannt, bezw. bis zur Unbrauchbarkeit angebrannt.

Heilbronn, 16. Aug. Dir. Billy von Bad Zmnau, früherer Pächter der Harmonie in Heilbronn, der von Gehingen aus flehentlich verfolgt ist, hat sich, wie die N. Z. schreibt, nach einem in Zmnau eingetroffenen Telegramm am letzten Montag in Baden-Baden erschossen. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Heilbronn, 17. Aug. Gestern Mittag halb 12 Uhr ist der bei Flaschnermeister Carl Haas in der Lehre stehende ca. 14 Jahre alte Hinginger von Gruppenbach beim Anbringen von Dachrinnen an einem Neubau der Carmeliterstraße etwa 12 Meter hoch vom Gerüst gestürzt. Er wurde alsbald in den Spital verbracht, ist aber an den Folgen des erlittenen Schädelbruchs gestorben, ohne noch einmal zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Nedargartach, 16. August. Bei einem Bäder und Wirt hier sind seit etwa 10 Monaten wöchentlich mehrmals Geldbeträge in verschiedener Höhe entwendet worden. Das Verschwinden war ein rätselhaftes, bis es nunmehr gelungen ist, die Thäterin, eine Fabrikarbeits-Gesfrau auf frischer That zu ergreifen. Dieselbe hat auch alsbald ihr seitheriges frevelhaftes Treiben eingestanden. Der Gesamtbetrag des Entwendeten soll sich auf etwa 1000 M. belaufen. Die Diebin hat sich, um ihr Vorhaben ausführen zu können, neben Badwaren 1/4 Liter Wein geben lassen und in dem Augenblick, als das Betreffende in den Keller ging, den Diebstahl ausgeführt.

Wahingen, 17. August. Gestern abend wurde der 27 Jahre alte Tagelöhner G., Witwer und Vater von zwei Kindern, wegen Körperverletzung und Verbrechen wider § 176 von dem Stationskommandanten Schluchter festgenommen und an das Kgl. Amtsgericht eingeliefert.

Craillheim, 17. August. Die 45 Jahre alte ledige Frauensperson M. Bleicher von Ingersheim wurde heute früh nahe der Kupelismühle tot aufgefunden, das Kopftuch derselben war um den Hals geschlungen. Ob ein Unglück oder Verbrechen vorliegt, dürfte die eingeleitete Untersuchung aufklären.

Fachsenfeld, O.A. Alen, 17. Aug. Letzten Dienstag Nachmittag verunglückte eine hiesige Handelsfrau in dem benachbarten Hammerstadt dadurch, daß sie in einem Hause die offen stehende Kellertreppe hinunter stürzte. Die hierdurch erlittenen Verletzungen waren derart, daß die Frau gestern Abend an den Folgen innerlicher Verblutung gestorben ist. Ob der betreffende Hausbesitzer zur Rechenschaft gezogen werden kann, konnte noch nicht ermittelt werden können.

Eübingen, 17. August. Die Eüb. Kr. macht darauf aufmerksam, daß aus Anlaß der Unglücksfälle der letzten Zeit sich in der Bürgerschaft ein heftiger Unwille gegen die Nachkassas geltend mache, in denen man die Ursache zu all den traurigen Vorgängen erblickt. Wie es heißt, soll man von zuständiger Seite der Angelegenheit bereits näher getreten sein.

Geislingen a. St., 16. August. Im benachbarten Eybach wurde lt. „Sch. B.“ am letzten Sonntag Vierführer Schwarz, Vater von acht unversorgten Kindern, im Stalle der Gräflin von Degensfeld'schen Brauerei von einem Pferde so unglücklich an den Kopf geschlagen, daß auf die Erhaltung seines Lebens nur ganz geringe Hoffnung vorhanden ist.

Dornhan, 16. Aug. Zur Warnung vor Zigeuner möge folgender Vorfall dienen: Eine Zigeunerin ließ gestern bei einer Bäckerin ein Geldstück wechseln. Unter dem Vorgeben, daß sie lauter gleiches Geld brauche, griff sie auch in die Geldkassette. Kaum war sie jedoch fort, so stellte es sich heraus, daß in der Kasse 7 M. fehlten. Die Zigeunerbande machte sich hierauf schleunigst aus dem Staube. Hoffentlich gelingt es, die Thäterin zu ermitteln und für ihre Kunstgriffe zur Rechenschaft zu ziehen.

Zu dem gemeldeten Einbruchsdiebstahl, welcher in der Nacht vom 13. auf 14. ds. in dem Laden des Achatwarenhändlers Treibs in Wildbad verübt wurde, ist nunmehr festgestellt, daß der Wert der entwendeten Gegenstände sich auf annähernd 10 000

Mark beiffert. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Ulm, 16. Aug. Eine von einem Spezereihändler in Kronau bei Bruchsal hier durch Vermittlung des hies. Stadinventurers beabsichtigte Wanderauktion mit Zigarren wurde von den Behörden nicht gebuldet und dem Betreffenden auch der Verkauf in einem bestimmten Lokale mit Angabe des Namens und Wohnorts der betr. Firma, trotzdem solche die Wandergewerbesteuer durch den Stadinventurer hatte bezahlen lassen, nicht gestattet, nachdem solche nicht im Besitze des erforderlichen Wandergewerbeseins war.

Ulm, 16. Aug. Mit welcher raffinierten Verbrechern man es mit den aus dem Amtsgerichtsgefängnis gestern ausgebrochenen Häftlingen Renz und Bemsel zu thun hat, geht aus der Art und Weise ihrer Flucht hervor. Obgleich sie, wie das N. Ztbl. schreibt, auf das sorgfältigste beobachtet wurden, weil man sie als gefährliche Burschen kannte, scheint es Renz doch gelungen zu sein, am Körper versteckt eine winzige Säge einzuschmuggeln, mit welcher er die Gitterstäbe durchseilte. Während des Feilers, das sie wohl längere Zeit hindurch abends vornahm, sangen beide, was aber nicht auffallen konnte, da solche Bezeugung guten Humors bei Untersuchungsgefangenen keineswegs selten ist. Bei Tage wurden die angefeilten Eisenstäbe mit gefautem Brot beschmiert, so daß die Einschnitte auch dem geübten Auge der gewissenhaften Aufseher entgehen mußte.

Scharenstetten, 16. August. Gestern abend 6 1/4 Uhr zog nach dem Blaumann ein schweres Gewitter in nordöstlicher Richtung über unsere Markung. In 5 Minuten war der Winterdösch zur Hälfte vernichtet von hüfnereigrößen Schloßen. Das Unglück ist um so größer, da bekanntlich die Winterfrucht hier auch voriges Jahr verhegelt wurde. Auch Nabelstetten ist stark betroffen. Dort sollen auch Fensterscheiben zertrümmert worden sein. Weiterhin sind Consee, Ettlenschieß u. s. w. beschädigt worden.

Vibera, 16. Aug. In Barabain, Gmde. Höfen, 3 km von hier entfernt, brach gestern Nacht 3 1/2 Uhr Feuer aus, das einen Stall samt Stabel in Asche legte. Einem Nachbar, der allein zu Hause war, gelang es, das Vieh zu retten. Das Unglück geschah durch Kinder, die ein „Feuerle“ machen wollten, während die Bewohner des Ortes im Felde mit der Ernte beschäftigt waren.

Ehingen, 16. August. Müller Egle in Rettighofen, Gm. Oberstadien, brachte am letzten Samstag eine Hand in die bei der Mühle angebrachte Säge, wodurch dieselbe gänzlich abgeschnitten wurde. Für derlei Gewerbetreibende ist die Aufnahme in eine Privat-Unfallversicherung sehr zu empfehlen.

Vom Bodensee, 15. Aug. In Buchs (Rheintal) wurde ein Mädchen beim Hüten der Ziegen von einer Kreuzotter gebissen. Es starb bald darauf an den Folgen des Bisses.

Vom Bodensee, 16. Aug. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ertrank im Lindauer Hafen der 10jährige Max Weidmann, Sohn des Matrosen W. Der Knabe fiel vermutlich beim Spielen von der alten Wagaermaschine aus in den Seehafen. Nach einer Viertelstunde wurde der Verunglückte als Leiche aufgefunden. — Als gestern der letzte Zug von Romanshorn in Rorschach einfuhr, warf sich ein Fremder in der Absicht, Selbstmord zu begehen, auf die Schienen. Sein Vorhaben wurde vom Lokomotivführer noch rechtzeitig erkannt und vereitelt, so daß dem Lebensmüden nur der rechte Arm überfahren und vom Rumpf vollständig getrennt wurde.

Gestorben: 18. Aug. zu Dürrmenz-Mühlacker Kaufmann A. F. Lind, 56 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 17. Aug. Die Blätter teilen mit: Bei den hiesigen Anarchisten sollen, gelegentlich der insolge des Straßentampfes mit dem Schlosser Schewe vorgenommenen Hausdurchsuchungen im Osten Berlins ungesüßte Bomben aufgefunden worden sein. Ferner sollen bei einem Mechaniker in der Langenstraße Schriftstücke entdeckt worden sein, die darthun, daß die hiesigen Anarchisten in engster Verbindung mit den in Frankreich lebenden Genossen stehen. Die hiesigen Anarchisten sollen auf einem von einer Witwe gepachteten, in der Nähe des Zentralviehhofs belegenen Gelände ihre geheimen Zusammenkünfte gehalten haben. Im Uebrigen sollen behördliche Vorsichtsmaßregeln darauf hindeuten, daß die Polizei auch von der beabsichtigten Verwendung des Sprengstoffes unterrichtet gewesen sei.

— Das preuß. Kriegsministerium hat in der

Antwort auf eine Eingabe des Verbands deutscher Leinwand-Industrieller, in der der Wunsch ausgesprochen wird, die leinenen Bekleidungsstücke wenigstens im Frieden beizubehalten, darauf hingewiesen, daß ebenso wie bisher, so auch in Zukunft für alle Entschließungen, welche seitens der Heeresverwaltung betreffs der Bekleidung und Ausrüstung getroffen werden, allein die Rücksichten auf den Krieg maßgebend sein müssen, und daß nur das zur Einführung gelangen kann, was hiefür als das Vortheilhafteste erkannt worden ist. Ferner ist aus dem Bescheid des Kriegsministeriums an den Verband deutscher Leinwand-Industrieller zu entnehmen, daß die 700 Gramm schwere Drillchhose aus der Feldbekleidung im Interesse der Gepäckerleichterung ausfällt.

— Den Kombattanten aus den Jahren 1866 und 1870/71 dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß auf Anregung vieler Veteranen am 14. Januar 1894 in Peine (Hannover) eine Versammlung stattfand, in welcher die Frage ventilirt wurde, ob es zweckdienlich sei, wenn behufs Gewährung eines Ehrensoldes an alle noch lebenden Kriegsveteranen der Jahre 1864, 1866, 70/71 eine Petition dem deutschen Reichstag eingereicht würde. Die zahlreich versammelten Kameraden beschloßen einstimmig, eine solche auszuarbeiten, mit allen Kriegervereinen des west-, nord- und östlichen Deutschlands sich in Verbindung zu setzen und Unterschriften zu sammeln. Der von weiland Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I. aus der französischen Kriegskostenentschädigung begründete Reichsinvalidenfonds in Höhe von 561 Mill. Mark, laut Reichsgesetz vom 23. Mai 1873 ist dazu bestimmt, den Kriegern, welche aus dem Felde der Ehre gekämpft, ihren durch die Nachwehen der Strapazen des Feldzuges, durch Krankheit und Siechtum oft recht trüben Lebensabend durch Verabreichung einer Unterstützung etwas sorgensfreier zu gestalten. Am 16. April ging die Petition mit vorläufig 50 028 Unterschriften dem Reichstag zu mit der Mitteilung, daß weitere Unterschriften — dieselben haben sich bis jetzt auf 90 000 erhöht — folgen würden. (Da der Reichstag schon am 19. April geschlossen worden, kann die Petition erst in nächster Reichstagsession zur Debatte kommen). Um nun noch eine größere Zahl Unterschriften nachsenden zu können — je mehr dieselbe enthält, desto größeren Erfolg verspricht dieselbe — richtet das Zentralkomitee der vereinigten Kriegerveteranen West-, Nord- und Ostdeutschlands an alle (demgemäß auch die süddeutschen) Kameraden die Bitte, die Unterschriftenbogen auszufüllen. Letztere, welche für ca. 40 Namen berechnet sind, können vom Vorsitzenden des Komitees, Kamerad Karl Holzhaufe in Peine (Hannover) bezogen werden. Die Sammlung der Unterschriften wird Anfang September l. J. geschlossen. Zur Deckung der Unkosten, welche die Agitation hervorruft, werden die Kameraden gebeten, 10 Pfg. pro Unterschrift zu hinterlegen. Ein etwa sich ergebender Ueberschuß soll zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser verwandt werden.

— In Berlin waren am Dienstag 4 bis 500 Anarchisten versammelt, um über das Thema „Anarchismus und Gewalt“ zu beraten. Mehrere Schutzleute flankierten den Eingang zum Lokal. Die Herren Anarchisten machten aus ihren Herzen keine Mördergruben und sprachen frank und frei von der Leber weg. Der eine warnte vor Gewaltthaten, weil das System doch dasselbe bliebe, wenn einzelne seiner Träger beseitigt würden. Ein zweiter meinte dagegen, daß „Gewalt aus Not“ gerechtfertigt sei. Für diese Offenherzigkeit wurde er sofort von Polizisten gepackt und abgeführt, dann aber nach Feststellung seiner Persönlichkeit wieder entlassen. Ein dritter Redner wurde unangenehm kompromittierend für die Sozialdemokratie. Warum sich denn Sozialdemokraten und Anarchisten zerfleischten! Beide Richtungen hätten ja dieselben Ziele. Die Anarchisten hätten sich zwar von den Sozialdemokraten abgezweigt, seien aber jedenfalls aus ihrer Schule hervorgegangen. Die Versammlung wurde trotz der erwähnten aufreizenden Rede, die dem betreffenden Herrn die polizeiliche Siftierung eintrug, nicht aufgelöst und verlief ruhig.

— Einem Privatbriefe aus Spanien entnimmt die Voss. Z. folgende Stellen: Das Scheitern des Handelsvertrags mit Deutschland hat dem Geschäfte großen Schaden gethan. Wahrscheinlich wird es bis Ende des Jahrhunderts so weiter gehen; die Leute sind blind. Der größte Reichtum, den das Land besitzt, ist sein Wein; der ist unver-

fäuflich, weil die Ausfuhr fehlt. In manchen Gegenden lassen die Leute die Weinbestände auf die Straße laufen, um nicht die Steuer darauf an die Regierung zu zahlen, die ihren Verlust noch vergrößern würde. An einem Orte hat man den Kalk für einen Hausbau mit Wein angerührt, der wertlos ist, während man das Wasser weit her hätte holen müssen. In La Rioja kann man für eine Peseta (80 S) 8 Liter Wein kaufen.

Rönigsberg, 17. Aug. Heute Nachm. explodirte das Feuerwerk-Laboratorium Berscherecks in Vorderhusen. Die Frau und 2 Kinder wurden getödtet, Berschereck wurde lebensgefährlich, 6 andere mehr oder minder erheblich verletzt.

Stargard i. Pom., 14. August. Auf dem dem Herrn v. d. Osten gehörigen Rittergute Heydebeck bei Plathe brannten in vergangener Nacht zwei große Ställe nieder; 550 Mutterkühe kamen in den Flammen um und 5000 Ztr. Wiesen- und Kleehay und 1500 Garben Roggen wurden vernichtet.

Dortmund, 15. August. Der Möbelhändler Kaufmann H. schloß heute aus Unvorsichtigkeit seinem einzigen Kinde, einem achtjährigen Knaben, eine Kugel in den Kopf. Das tödlich getroffene Kind wurde ins Krankenhaus gebracht. Angeblich ist der Knabe an dem Vater vorbeigelaufen, als dieser einem Bekannten den Mechanismus einer Schußwaffe erklären wollte.

Hoya (in Hannover), 13. August. Folgende heitere Geschichte, welche ihren Schauplatz in einem unserer Marschdörfer hat, wird von dem Hoyaer Wochenblatt erzählt: „Eine große Anzahl von Pionieren, welche in unserer Gegend Uebungen machen, etwa 20 Mann, kommen auf dem Marsch zum Quartier an einen großen Hof, den sie für das Wirtshaus halten. Die Leute sind gar hungrig und durstig. „He, Wirtshausmann, mal rasch 'n Schluck!“ — „Bier her!“ riefen andere. — „Was haben Sie aus Butterbrot, Herr Wirt?“ fragte der Unteroffizier. — „O, Sie können Mettwurst, Schinken und Käse kriegen, setzen Sie sich man hier ran.“ war die Antwort. Nun kamen dicke Mettwürste auf den Tisch, ein großes Brot, schöne, goldgelbe Grasbutter in Hülle und Fülle, Schinken und zum Trinken ein paar Flaschen Kornschnaps, auch Bier in Menge. Der Wirt ermunterte zum Zugreifen, und trotzdem gar mancher der Soldaten ängstliche Berechnungen anstellte, ein wie großes Loch dieses üppige Frühstück in die Kasse machen würde, konnte doch keiner widerstehen. „Laß 's kosten, was es kost'et, 's steht gar zu lecker aus.“ Und nun schmauseten und tranken alle die wackeren Pioniere nach Herzenslust und der biedere „Wirt“ und die „Frau Wirtin“ und die „Kellnerinnen“, die freuten sich vermeintlich wohl über das „gute Geschäft“, das sie heute machten. Bald schlug die Stunde des Ausbruchs. Seufzend griffen die braven Pioniere nach dem mageren Geldbeutelchen. „Herr Wirt, wir wollen zahlen, was macht die Beche?“ — Der „Wirt“ schmunzelte so eigentümlich, die Frau „Wirtin“ lachte und die pausbäckigen „Kellnerinnen“ stießen sich lichernd an. Um es kurz zu sagen: Die Pioniere glaubten im Wirtshaus zu sein und waren auf einen großen Bauernhof geraten, und der Besitzer hatte sich das Vergnügen gemacht, die ganze Gesellschaft recht aus dem Vollen zu bewirten. „Und nichts für ungut, meine Herren, kosten thut's nichts und kommen Sie mal bald wieder —“ sagte der freundliche Gastgeber. Da gab es ein recht herzliches Händeschütteln und dankbare Blicke.

Aus Westfalen, 15. August. Ein Landmann in der Nähe von Pinderode las, wie der Magdeb. Z. geschrieben wird, vor kurzem in seinem Kreisblatte folgende Anzeige: „Für 5 M erhält jeder Landwirt eine Anweisung, sein Heu innerhalb 12 Stunden gut und schnell zu trocknen. Auch bei Regenwetter kann das Verfahren angewandt werden. Gegen Einsendung des obigen Betrages an M. Zomali, postlagernd Pest, wird Anweisung erteilt.“ Der Landmann, der sich über die vielen Regentage geärgert haben mochte, sandte 5 M ein. Nach einiger Zeit erhielt er aus Pest einen umfangreichen Brief. Er öffnete ihn und entnahm ihm einen großen Bogen Strohpapier, dem ein weißes gedrucktes Zettelchen entfiel mit den lakonischen Worten: „Sehe deinen Backofen gut in Brand und breite das Heu auf dem Gewölbe gut aus einander, jedoch nicht zu dick und nach 12 Stunden wird es trocken sein.“ Man kann sich das lange Gesicht des Bauern denken, als er den Schwindel erkannte.

Aus Baden. Ein hübsches Stückchen soll zur Zeit, da die Großherzoglichen Herrschaften in St. Blasien weilten, dem Ortsbürgermeister der Gemeinde W. passiert sein. Der Bürgermeister, als sehr tüchtiger und patriotischer Mann bekannt, ist zugleich Kaufmann, und unser allverehrter Landesvater hatte ihm einen Besuch in der Gemeinde in Aussicht gestellt. Doch Tag um Tag verging, der Tag der Abreise stand nahe bevor und noch waren die fürstlichen Herrschaften nicht erschienen. Der Bürgermeister von W. hatte bereits alle Hoffnung ausgegeben; da kommt plötzlich ein Telegramm, Se. Kgl. Hoheit werde am gleichen Tage noch die Gemeinde besuchen und zwar in ganz kurzer Zeit schon eintreffen. Nun natürlich viel Eile und Verwirrung; aber es ging und die fürstlichen Herrschaften konnten in würdiger Weise empfangen werden. So weit klingt alles ganz ernsthaft und ist es auch. Aber köstlich ist die Bemerkung, die das Ortsbürgerhaupt von W. einem Kunden, der bei ihm Käse kaufen wollte, machte. „Was?“ sagte er in patriotischer Entrüstung, „heute wird kein Käse ausgegeben, der Großherzog kommt.“

Landau (Pfalz), 15. Aug. Heute Morgen gegen 4 Uhr hat in dem eine Stunde von hier entfernten Orte Impflingen der ledige Schullehrer Scherer von da die Tochter des Gutsbesizers Kuhn und dann sich selbst mittels eines Revolvers erschossen. Scherer unterhielt mit der Kuhn ein Liebesverhältnis, das von den Eltern des Mädchens nicht gebilligt wurde.

— Aus **Wörishofen** wird berichtet, daß daselbst am nächsten Montag die für Anwendung der Kneipp'schen Methode von J. Morgenstern errichtete neue Bade-Anstalt eröffnet wird. Die Leitung derselben hat Hr. G. Schmidt, ein auf dem Gebiete der Naturheilkunde erfahrener Mann, übernommen.

— Aus **Großenhain** wurde kürzlich berichtet, daß ein junger Mann, der in Starrkrampf gelegen, eben beerdigt werden sollte, als er wieder zu sich kam. Es hat sich nun herausgestellt, daß alle derartigen Meldungen von Scheintod, die in den letzten Jahren durch die Zeitungen gegangen sind, ebenso auf Schwindel beruhen, wie in dem vorliegenden Falle, wo die Polizei-Verwaltung in Binne einem Arzte, der sich mit der Untersuchung derartiger Fälle beschäftigt, mitteilte: „Weder ist ein derartiger Fall standesamtlich beurkundet, noch hat die unterzeichnete Behörde irgend welche Kenntnis erhalten.“

Fiume, 18. Aug. Der am Montag in den Magazinen ausgebrochene Brand dauert fort, trotzdem ununterbrochen 8 Dampfpumpen arbeiten. Der Verlebr im Freibasen ist erschwert. Der Einsturz aller bis jetzt noch stehen gebliebenen Mauern wird befürchtet. Der Wein in den angrenzenden Magazinen ist durch suchtbare Hitze verdorben.

Paris, 17. Aug. Es verlautet zuverlässig, daß Komplotte gegen das Leben Dupuy's entdeckt worden sind. 3 Anarchisten in Barcelona waren bestimmt, Dupuy mittelst Dynamit in Bernet les Bains zu töten. Die spanische Polizei benachrichtigte die französische Regierung und gab das Signalement der Verschworenen an. Die Polizei erkundete, daß ein zweites Attentat, Dupuy in Bernet les Bains zu töten, in Frankreich vorbereitet wurde. Die Urheber sind der Polizei bekannt. In Bernet les Bains sind umfassende Schutzmaßnahmen getroffen.

Lyon, 16. Aug. Die Hinrichtung Caserio's vollzog sich folgendermaßen: Gegen 1 Uhr heute früh erschienen Truppen und 300 Polizisten zur Absperrung des Platzes vor dem Paulsgefängnis. Um 3 Uhr fuhr der Wagen mit der Guillotine an, um 4 Uhr kam der Direktor der öffentlichen Sicherheit, der Staatsanwalt und die Gerichtsbeamten. Etwa 100 mit Einlastarten versehene Herren, Beamte, Offiziere und Journalisten, umstanden die Guillotine. Um 4 Uhr 40 Min. begaben sich der Gefängnisdirektor, Richter und der Verteidiger Caserio's in die Zelle des Letzteren, der fest schlief. Der Gefängnisdirektor weckte ihn mit den Worten: „Fassen Sie Mut Caserio, Ihre Stunde hat geschlagen!“ Caserio richtete sich auf; er wurde totenbleich, die Zähne klapperten und die Kniee schlotterten. Er verweigerte jegliche Speise und Trank und erklärte dem Geistlichen, er habe ihm nichts mehr mitzuteilen, keinen letzten Wunsch auszusprechen. Man möge nur seiner Mutter den Brief, den er hinterlassen, geben. Während des Ankleidens steigerte sich die Angst Caserio's, und als der Gefängnisdirektor von seiner Mutter sprach, weinte er,

erannte sich aber alsbald. Von diesem Augenblick an sprach er nicht mehr. Im Wagen, den er bestiegen, um die kurze Strecke vom Gefängnis bis zum Vorplatz zurückzulegen, stieg die Angst Caserio's aufs Höchste. Um 4 Uhr 55 Min. kam der Zug bei der Guillotine an. Während ihn die Henker ergriffen, aus Brett schnalsten und unter das Fallbeil brachten, rief Caserio laut: Mut, Kameraden, es lebe die Anarchie!

Antwerpen, 16. Aug. Der Frankfurter August Lehr hat gestern die Weltmeisterschaft über die klassische Strecke, die englische Meile, gewonnen. Etwa 30 der bedeutendsten Fahrer aller Länder nahmen am dem Rennen teil, dreimal hatte Lehr zu kämpfen und jedesmal ging er als Erster über das Band, zuletzt seinen erbittertesten Gegner, den Holländer Coen, um einen halben Meter niederschwingend. Deutsche, Engländer, Franzosen, Holländer, Belgier, Irländer, Schotten, Norweger, Dänen und Süd-Afrikaner nahmen an dem Kampfe teil und ein Deutscher war es, der schließlich die Palme des Sieges davontrug. Lehr hat mit seinem Sieg bewiesen, daß er der schnellste Herrschaffahrer der Welt ist. Lehr wurde von belgischen Sportgenossen eine großartige Ovation dargebracht. Abends fand ihm zu Ehren ein großes Bankett statt, an dem sich die deutsche Kolonie beteiligte.

Landwirtschaftliches.

Stuttgart, 14. Aug. In unseren Weingärtnerkreisen herrscht seit Auftreten der neuen Traubenkrankheit größere Niedergeschlagenheit. Es wird allem aufgegeben, um die Krankheit zu bekämpfen, allein der gestrige Regentag hat wieder in großem Umfange zur Ausbreitung des Oidium beigetragen, so daß der angerichtete Schaden heute noch nicht festzustellen ist. Nebenbei ist auch noch der Ausbreitung der Peronospora Vorschub geleistet worden und man sieht jetzt schon allenthalben entlaubte Rebstöcke. Erklärlicherweise grassiert das Oidium auch am heftigsten da, wo die Blätter nicht gespritzt wurden. Daß hier die benachbarten Grundstücke durch beiderlei Pflanze am meisten bedroht sind, liegt auf der Hand und es greift eine Stimmung Platz, die verlangt, daß in Württemberg das Bespritzen der Rebstöcke im Frühjahr von Gesetzes wegen vorzunehmen sei, wie dies in unserem Nachbarland Baden bereits seit mehreren Jahren der Fall ist. So lange ein derartiges Gesetz nicht existiert, sind unsere Weinberge nicht gefeit gegen die schädlichen Rebpilze. Man hat namentlich im Stuttgarter Thal die Erfahrung gemacht, daß es die Privatleute sind, welche ihre Weingüter nicht regelmäßig bespritzen, weil bei ihnen der Ertrag derselben eine geringere Rolle spielt als bei unseren Weingärtnern.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 16. August 1894.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 9	Str. 433	Säcke 18	2028 18
Haber	Säcke 9	Str. 157	Säcke —	1132 18

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen.		Ges. gefallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alter	5 80	—	5 50	—	4 60	—	—	—	—	30
Dinkel neuer	4 90	—	4 30	—	3 80	—	—	—	—	40
Haber alter	7 80	—	7 70	—	7 20	—	—	—	—	10
Haber neuer	6 50	—	6 20	—	5 80	—	—	—	—	—
Weizen	6 80	—	6 50	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	3 90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	3 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	—	—	96	—	94	—	—	—	—
1 Str. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Prot.-Preise:

2 Pfund weiß Brot 22 S, 4 Pfund schwarz Brot 36 S.